

„Joint White Paper for European Defence Readiness 2030 / ReArm Europe Plan“

Analyse von Alexander Leibold

Inhalt

„Joint White Paper for European Defence Readiness 2030 / ReArm Europe Plan“	1
Die EU unter US-Präsident Biden – Planung und Start in die Hochrüstung.....	2
Analyse White Paper “ReArm Europe Plan“ - Maßnahmen und kritische Fähigkeitslücken:	3
Waffensysteme zur atomaren Bewaffnung der EU.....	4
Bedrohungsanalyse Greenpeace - Fakten:.....	4
US Geo-Strategie in Übereinstimmung mit NATO und EU	5
It’s the economy, stupid! ** Rohstoffe und Kapitalverwertung: **	6

„Joint White Paper for European Defence Readiness 2030 / ReArm Europe Plan“

[Future of European defence - European Commission \(europa.eu\)](https://european-council.europa.eu/media/1044423/attachment/data/2025/03/19/1044423.pdf)

Die EU-Kommission veröffentlichte am **19 March 2025** ein „**Joint White Paper for European Defence Readiness 2030**“

In diesem Papier führt die EU-Kommission den **“ReArm Europe Plan“** 5-Säulen Plan ein.

Dieser umfasst 5 Maßnahmen, um die „Verteidigungsbereitschaft“ der EU bis 2030 zu stärken.

Konkret sollen Deutschland, Frankreich und Großbritannien befähigt werden einen Krieg gegen Russland auch ohne den Beistand der USA führen zu können.

Eine sachliche Analyse sowohl der vermeintlichen Bedrohungslage, als auch der Kriegsursachen (NATO-Osterweiterung) bleibt völlig aus.

Stattdessen wird die Analyse durch Propaganda ersetzt:

So z.B. Friedrich Merz am 18.03.2025 im Bundestag zur Grundgesetzänderung:

“Die Umstände ... werden vor allem von Putins Angriffskrieg gegen Europa bestimmt. Es ist nämlich ein Krieg gegen Europa und nicht nur ein Krieg gegen die territoriale Integrität der Ukraine.”

und: *„Deutschland ist zurück“*

“Wir leben in den bedeutsamsten und gefährlichsten Zeiten”, sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 4. März, als sie ihre Vision ankündigte, den Kontinent „wieder zu bewaffnen“ und sein Produktionsmodell in den „Kriegswirtschaftsmodus“ zu versetzen. “Dies ist ein Moment für Europa. Und wir sind bereit, uns zu engagieren”, sagte von der Leyen. “Europa will Frieden durch Stärke.”

„Ukraine ist Europa, wir stehen zur Ukraine“, schrieb die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas. „Wir werden unsere Unterstützung für die Ukraine verstärken, so dass sie den Aggressor zurückschlagen kann.“

„Heute wurde klar, dass die freie Welt einen neuen Anführer braucht. Es liegt an uns Europäern, diese Herausforderung anzunehmen.“

Eine solche Kombination aus Arroganz und Kriegslüsterheit sollte auch in Europa höchste Besorgnis erregen.

Dies sind Worte, die auf russischer Seite die beiden letzten Deutschen Überfälle auf deren Land in Erinnerungen rufen.

Aber sind diese europäischen Ziele einer „Kriegsfähigkeit“ gegen Russland denn realistisch umsetzbar?

Die europäischen Eliten tun so, als ob die russische Seite auf die europäischen Kriegsvorbereitungen in Zukunft nicht reagieren würden.

- Ist dies Ausdruck von Hilflosigkeit? Eine verzweifelte Strategie, um die eigene Macht zu erhalten, nachdem deren Politik, den Konflikt auf dem Schlachtfeld auszutragen, in die militärische Niederlage der Ukraine geführt hat?
- Was steckt hinter dieser Verleugnung der Einsicht, dass dieser Krieg militärisch verloren wurde, dass er hätte verhindert werden, und hätte nach wenigen Wochen beendet werden können, hätten die Europäer, Briten und US damalige Regierung nicht auf der NATO-Osterweiterung und einem Regime-Change in Moskau als minimal-Ziele bestanden?

Die EU unter US-Präsident Biden – Planung und Start in die Hochrüstung

Die EU hat bereits **2023** den Wehretat um sechs Prozent erhöht, und es gab bereits Pläne für einen 500-Milliarden-Euro-Fonds zur Finanzierung von Rüstungsausgaben. Gleichzeitig wird die private Finanzindustrie unter Druck gesetzt, Rüstungsausgaben als nachhaltig einzustufen.

siehe: EU-Commission EDIS | Our common defence industrial strategy:

https://defence-industry-space.ec.europa.eu/eu-defence-industry/edis-our-common-defence-industrial-strategy_en

Draghi report, Sept. 2024

The future of European competitiveness (Zusammenfassung)

Der Draghi Report fordert insgesamt ein Investitionsvolumen von ca. 800 Milliarden EUR, davon 500 Milliarden für Aufrüstung. Der Bericht ab Seite 30 führt aus:

„Im Juni 2024 schätzte die Kommission, dass in den nächsten zehn Jahren zusätzliche Verteidigungsinvestitionen in Höhe von rund 500 Mrd. EUR erforderlich sind.“

und weiter:

„Um ihre Verwundbarkeit zu verringern, muss die EU eine echte "Außenwirtschaftspolitik" entwickeln, die auf der Sicherung kritischer Ressourcen basiert. Kurzfristig muss die EU den Critical Raw Materials Act (CRMA) rasch und vollständig umsetzen.

Bereits am 19. Februar 2024 zeichneten die EU-Kommission und Rwanda ein Abkommen zur Entwicklung und Lieferung von strategischen Mineralien, welche jedoch in Ruanda geologisch nicht vorhanden sind, sondern durch militärische Intervention aus der DRC (Kongo) gestohlen werden.

„EU and Rwanda sign a Memorandum of Understanding on Sustainable Raw Materials Value Chains“

[IP_24_822_EN.pdf \(europa.eu\)](#)

[The Draghi report on EU competitiveness \(europa.eu\)](#)

Wettbewerbslücken:

Die Hauptwettbewerbslücken betreffen die Bereiche Cyberabwehr und Weltraum.

In der Cyberabwehr muss die EU ihre Zusammenarbeit intensivieren, um technologische und operationelle Vorteile zu erzielen.

Im Weltraumbereich verliert die EU an Wettbewerbsfähigkeit und strebt nach mehr Autonomie.

Ursachen der Lücken:

Die Ursachen für diese Lücken liegen hauptsächlich in einem Mangel an Investitionen und Kooperationen zur Entwicklung neuer Systeme sowie im technologischen Fortschritt anderer globaler Akteure.

Strategien zur Bewältigung:

Der Bericht schlägt folgende Strategien vor, um diese Lücken zu schließen:

1. Umsetzung der Europäischen Verteidigungsindustrie-Strategie. (EU-Commission EDIS)
2. Erhöhung der Nachfrageaggregation und Standardisierung von Verteidigungsgütern.
3. Förderung industrieller Zusammenarbeit und Integration von kleinen und mittleren Unternehmen.
4. Bereitstellung von EU-Finanzmitteln für die Verteidigungsindustrie.
5. Verbesserung des Zugangs zu EU-finanzierten Finanzinstrumenten.
6. Einführung eines europäischen Präferenzprinzips für Verteidigungslösungen.
7. Konzentration auf gemeinsame Forschungs- und Entwicklungs-Initiativen.

Hauptkonkurrenten in den Sektoren:

In der Cyberabwehr konkurriert die EU mit Staaten, die über fortschrittliche technologische Fähigkeiten verfügen. Im Weltraumbereich sind die Hauptkonkurrenten die USA, China, Japan und andere aufstrebende Mächte.

Analyse White Paper “ReArm Europe Plan” - Maßnahmen und kritische Fähigkeitslücken:
Die Kommission führt den “ReArm Europe Plan” 5-Säulen Plan ein.

Die wichtigsten Maßnahmen des Plans sind:

1. SAFE-Instrument:

Einführung eines neuen EU-Reglements, das den Mitgliedstaaten durch **EU-budgetgestützte Darlehen bis zu 150 Milliarden Euro zur Verfügung stellt**, um signifikante Verteidigungsinvestitionen zu unterstützen.

2. **Nationale Ausweichklausel** (Aufweichung der Maastricht Kriterien):

Koordinierte Aktivierung dieser Klausel, um zusätzliche Flexibilität für höhere Verteidigungsausgaben zu ermöglichen, was potenziell **zusätzliche Verteidigungsausgaben von bis zu 1,5 % des BIP** mobilisieren könnte.

3. Flexibilität in EU-Instrumenten:

Bestehende EU-Instrumente flexibler gestalten, um erhöhte Verteidigungsinvestitionen zu unterstützen.

4. Mobilisierung zusätzlicher öffentlicher und privater Investitionen:

Schwerpunkt auf gemeinsamen Beschaffungen und Projekten, um die Zusammenarbeit zu stärken.
(z.B. **EU Defence Industries in Environmental Social Governance Taxonomie aufnehmen**.)

5. **Mehrwertsteuerbefreiung** und Förderung gemeinsamer Standards:

Erleichterung gemeinsamer Beschaffungen und Förderung der Verwendung gemeinsamer Standards, um die **Interoperabilität zu erhöhen**.

Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Verteidigungsfähigkeit Europas zu stärken, kritische Fähigkeitslücken zu schließen und die **Verteidigungsindustrie zu fördern**.

Das Joint White Paper identifiziert mehrere kritische Fähigkeitslücken,

die geschlossen werden müssen, um die EU-Mitgliedstaaten in die Lage zu versetzen, das gesamte Spektrum militärischer Aufgaben effektiv durchzuführen. Die wichtigsten identifizierten Fähigkeitslücken umfassen:

1. **Luft- und Raketenabwehr:**

Es besteht ein Bedarf an einer integrierten, mehrschichtigen Luft- und Raketenabwehr, um gegen eine Vielzahl von Luftbedrohungen zu schützen, einschließlich **Marschflugkörpern, ballistischen und hypersonischen Raketen**, Flugzeugen und **unbemannten Luftfahrzeugsystemen (UAS)**.

2. Artilleriesysteme:

Es gibt eine Notwendigkeit für **moderne Feuerleitsysteme**, einschließlich moderner **Artillerie-** und **Langstreckenraketenysteme**, die präzise Angriffe auf Landziele über große Entfernungen ermöglichen.

3. Munition und Raketen:

Der Aufbau eines strategischen Bestands an Munition, Raketen und Komponenten sowie ausreichender **industrieller Produktionskapazitäten** zur rechtzeitigen Auffüllung ist erforderlich.

4. **Drohnen** und Gegen-Drohnen-Systeme:

Der Einsatz **unbemannter Systeme**, einschließlich Luft-, Boden-, Oberflächen- und **Unterwasserfahrzeuge**, zur Erweiterung der Fähigkeiten wie Situationsbewusstsein und Überwachung wird als notwendig erachtet.

5. Militärische Mobilität:

Die Entwicklung eines EU-weiten Netzwerks von **Landkorridoren, Flughäfen, Seehäfen** und unterstützenden Elementen ist erforderlich, um den schnellen und **nahtlosen Transport von Truppen und militärischer Ausrüstung** innerhalb der EU und zu Partnerländern zu erleichtern.

6. KI, Quanten, Cyber- und **Elektronische Kriegsführung:**

Die Nutzung von Verteidigungsanwendungen mit **militärischer KI** und Quantencomputing ist wichtig, um den ungehinderten Gebrauch des elektromagnetischen Spektrums zu sichern und die Freiheit des Handelns im Cyberspace zu gewährleisten.

7. Strategische Unterstützungsfähigkeiten und Schutz kritischer Infrastrukturen:

Dazu gehören **strategische Lufttransport- und Luftbetankungsflugzeuge**, Aufklärung und Überwachung, maritimes

Domänenbewusstsein sowie die Nutzung und der Schutz von **Weltraum-** und anderen sicheren **Kommunikationsmitteln** und **militärischer Kraftstoffinfrastruktur**.

Diese Fähigkeitslücken wurden als prioritär identifiziert, um eine robuste europäische Verteidigung aufzubauen und die Fähigkeit zu stärken, komplexe militärische Operationen effektiv durchzuführen.

Waffensysteme zur atomaren Bewaffnung der EU

Anmerkung A. Leibold:

Insbesondere der geplante Ausbau von Seehäfen und U-Booten deutet darauf hin, dass die geplante Hochrüstung sich nicht nur gegen Russland, sondern auch gegen China richtet.

Insbesondere sind Langstreckenraketen strategische Bomber, Betankungsflugzeuge und U-Boote keine Verteidigungswaffen, sondern notwendige Waffensysteme in einer Strategie atomarer Bewaffnung.

Auch wenn eine atomare Bewaffnung im 5-Maßnahmenplan nicht explizit benannt wird, so machen die vorgenannten Waffensysteme ohne eine atomare Bewaffnung militärisch keinen Sinn.

Bedrohungsanalyse Greenpeace - Fakten:

Greenpeace veröffentlichte im Nov. 2024:

Auszug aus: „Ein Vergleich der militärischen Potenziale der Nato und Russlands:“

[Wann ist genug genug? | Greenpeace](#)

Militärausgaben: Die Nato-Staaten geben derzeit etwa zehnmal so viel Geld für ihre Streitkräfte aus wie Russland (1,19 Billionen US-Dollar zu 127 Milliarden US-Dollar). **Selbst ohne die Ausgaben der USA und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kaufkraft bleibt das deutliche Übergewicht zugunsten der Nato bestehen (430 Milliarden US-Dollar zu 300 Milliarden US-Dollar).** Russland investiert derzeit rund ein Drittel seines gesamten Staatshaushaltes in das Militär (etwa sieben Prozent des BIP) – eine Belastung, bei der fraglich erscheinen muss, ob sie auf Dauer tragbar ist.

Rüstungsbeschaffung und -produktion: Die **Nato-Staaten** dominieren den weltweiten **Rüstungsmarkt mit über 70 Prozent des Gesamtumsatzes** (der 100 größten Rüstungsfirmen der Welt), **während Russlands Anteil hier lediglich 3,5 Prozent ausmacht.**

Die Trump Administration beabsichtigt, sich anderen geo-strategischen Zielen zuzuwenden.

Das medial behauptete Zerwürfnis zwischen den EU-Eliten und der US-Führung ist nicht real. Vielmehr werden die Forderungen des US Verteidigungsministers Hegseth in vorauseilendem gehorsam umgesetzt.

US Geo-Strategie in Übereinstimmung mit NATO und EU

US-Verteidigungsminister Pete Hegseth (Sitzung der Ukraine-Verteidigungskontaktgruppe in Brüssel) 12. Februar 2025

Hegseth führt aus, warum sich die USA aus der Finanzierung des Ukraine Krieges zurückziehen müsse und erklärt, dass die EU-Bevölkerung hierzu von einer nie dagewesen Aufrüstung (5% des Nationalprodukts) überzeugt werden müsse.

<https://www.defense.gov/News/Speeches/Speech/Article/4064113/opening-remarks-by-secretary-of-defense-pete-hegseth-at-ukraine-defense-contact/>

Zitat der Rede in Auszügen: „Wir wünschen uns, wie Sie, eine souveräne und prosperierende Ukraine.

Doch wir müssen zunächst anerkennen, dass eine Rückkehr zu den Grenzen der Ukraine vor 2014 ein unrealistisches Ziel ist.

Das Verfolgen dieser illusionären Vision wird den Krieg nur verlängern und noch mehr Leid verursachen.

Ein dauerhafter Frieden für die Ukraine muss robuste Sicherheitsgarantien umfassen, um sicherzustellen, dass der Krieg nicht erneut ausbricht.

Dies darf nicht „Minsk 3.0“ werden. Dennoch sind die Vereinigten Staaten der Ansicht, dass eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine kein realistisches Ergebnis einer Verhandlungslösung ist.

Stattdessen müssen alle Sicherheitsgarantien durch einsatzfähige europäische und nicht-europäische Truppen abgesichert werden.

Falls solche Truppen zu irgendeinem Zeitpunkt als Friedenssicherungskräfte in der Ukraine stationiert werden, sollten sie im Rahmen einer Nicht-NATO-Mission entsendet werden. Sie sollten nicht unter Artikel 5 fallen. Zudem muss eine robuste internationale Überwachung der Kontaktlinie gewährleistet sein. Um Klarheit zu schaffen: Im Rahmen jeglicher Sicherheitsgarantien werden keine US-Truppen in der Ukraine stationiert werden.

Der Schutz der europäischen Sicherheit muss ein zentrales Anliegen der europäischen NATO-Mitglieder sein. Als Teil dessen müssen europäische Staaten den überwiegenden Teil der zukünftigen tödlichen und nicht-tödlichen Hilfe für die Ukraine bereitstellen.“

Wir müssen – und wir werden – den Fokus auf die Sicherung unserer eigenen Grenzen legen.

Zudem steht uns mit dem kommunistischen China ein gleichrangiger Wettbewerber gegenüber, der die Fähigkeit und Absicht besitzt, unsere Heimat und Kerninteressen im indo-pazifischen Raum zu bedrohen.

Während die USA ihre Aufmerksamkeit auf diese Bedrohungen richten, müssen die europäischen Verbündeten die Führung übernehmen.

Und wir appellieren an Ihre Länder und Bürger, sich erneut nicht nur den unmittelbaren Sicherheitsbedürfnissen der Ukraine, sondern auch den langfristigen Verteidigungs- und Abschreckungszielen Europas zu verpflichten.“

Trump möchte keine bedingungslose Kapitulation der Ukraine riskieren.

Stattdessen sollen die Bodenschätze und sonstige Einkünfte aus der Ukraine langfristig für die USA gesichert werden.

Gleichzeitig ziehen sich die USA strategisch aus Europa zurück, um ihre industrielle und militärische Basis zu stärken.

Ganz Europa wird nun die Stellvertreter Rolle im weiteren Kampf gegen Russland zugeteilt, eine Rolle welche spätestens seit 2014 die Ukraine innehatte.

Unmittelbar in Folge der Brüsseler Rede von Hegseth wurden hektisch Hochrüstungspläne verabschiedet, sowohl in der EU-Kommission, (die bisher in der Verteidigungspolitik überhaupt kein Mandat hatte), als auch in den EU Nationalstaaten.

It's the economy, stupid! ** Rohstoffe und Kapitalverwertung: **

Die ökonomische Ursache und Zielrichtung des Ukraine Krieges zeigt sich im **Interessenkonflikt zwischen den USA, Britannien und der EU, bei der Aufteilung der Bodenschätze und der Schwarzerde Böden der Ukraine.**

Bereits 2021 hatte die EU ein **Rohstoffabkommen mit der Ukraine** geschlossen.

Ziel war, europäische Investitionen in kritische Rohstoffe in der Ukraine zu fördern.

Dabei dienen die ukrainischen Rohstoffe als Collateral / als Sicherheit für das EU Bankensystem.

Das Bankensystem ist auf die Aneignung und Verwertung fremder Industrien und Bodenschätze angewiesen, um eine Kreditexpansion fortzusetzen und damit die erwarteten Gewinnmargen zu erwirtschaften.

Die Verwertung der ukrainischen Rohstoffe durch die europäische Finanzindustrie war ein strategischer Teil des EU-Ukraine Rohstoffabkommens.

https://single-market-economy.ec.europa.eu/news/eu-and-ukraine-kick-start-strategic-partnership-raw-materials-2021-07-13_en

<https://ec.europa.eu/docsroom/documents/46300>

Der European Commissioner for industrial strategy, Stephane Sejourne, hat der Ukraine am 25. Februar 2025 nochmals einen Rohstoffe Deal angeboten.

<https://www.politico.eu/article/critical-minerals-rare-earths-deal-eu-not-donald-trump/>

European Commission spokesperson Thomas Regnier ist dann sogleich zurückgerudert, um das Zerwürfnis mit den USA nicht weiter zu eskalieren.

<https://kyivindependent.com/eu-offers-ukraine-mutually-beneficial-minerals-deal-despite-trump-saying-us-version-close-to-signing/>

Am **12. Januar 2025** hatte Zelensky aber den Zugang zu diesen Rohstoffen bereits erneut verkauft, in einem auf **100 Jahre** angelegten **Rohstoff Abkommen** mit den Briten.

Laut Intelligence leaks auch inkl. Zugang zu den ukrainischen Häfen (Analogie zum ersten Opium Krieg gegen China 1839 bis 1842).

Als Gegenleistung wurden britische Waffen versprochen und britische Truppen in Aussicht gestellt.

<https://commonslibrary.parliament.uk/uk-ukraine-100-year-partnership-agreement/>

https://www.president.gov.ua/storage/j-files-storage/01/36/13/556138bddfceb80318608e7c26fdab2_1737044973.pdf

Zelensky hatte jedoch bereits zuvor Donald Trump einen 500 Milliarden Dollar Deal für den Zugriff auf ukrainische Rohstoffe angeboten. Am 5. März verlautbart Zelensky er sei nun bereit das Rohstoffabkommen mit den USA zu unterzeichnen.

Zuvor, am 28. Februar, ermutigt vom versprochenen militärischen Beistand der Briten, reiste Zelensky zum Gespräch mit Trump und Vance ins Oval Office, eigentlich, um dort den Rohstoff deal zu unterzeichnen. Zelensky bekommt eine letzte Warnung (die berühmte „you don't hold the cards" Rede) und das Angebot zur Vertragsunterzeichnung nach Washington zurückkehren zu dürfen. <https://www.cfr.org/blog/trump-and-zelenskyy-clash-oval-office>

Was folgt, sind hektische Meetings der EU mit Zelensky in Paris und am 6. März in Brüssel, um die Fortsetzung des verlorenen Krieges durch die EU zu organisieren.

<https://www.consilium.europa.eu/en/meetings/european-council/2025/03/06/>

m.E. ist die Strategie der US-Admin. weniger von Aktionismus geprägt, als es den Anschein hat:

z.B. hat die US-Regierung nun öffentlich vorgeschlagen, alle Kraftwerke der Ukraine in ihr Eigentum zu überführen, auch die in Gebieten, welche zurzeit russisch kontrolliert werden. Damit sichern sich die USA Einnahmen über Jahrzehnte aus dem Energiesektor, welcher für einen Wiederaufbau der Ukraine zentral sein wird.

Analyse von Alexander Leipold